



EVANGELISCHE FACHSCHULE
FÜR SOZIALPÄDAGOGIK
WEINSTADT

EINBLICKE

in die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik Weinstadt

Ausgabe Schuljahr 2020/2021



INHALT

NATURPÄDAGOGIK

Neues Wahlpflichtfach
Kooperation mit Nymphaea Esslingen
Zukunftsprojekt - Naturwerkstatt

DIGITALISIERUNG

Alles digital - auch im Kindergarten?
Eine digitale Lernumgebung ermöglicht
mehr Vielfalt

SPRACHE FÖRDERN

für Pädagogische Fachkräfte, deren Muttersprache nicht Deutsch ist

INTERNATIONAL

Lernortkooperationen in Europa

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

gebe es eine Wahl zum „Wort des Schuljahres“, hätte dieses gegenwärtig wohl mit Corona zu tun – sei es Home-Learning für Schüler, Home-Office für Lehrkräfte, Social Distancing oder Meeting. Auch unsere Fachschule hat entsprechende Erfahrungen sammeln müssen, wie Sie in der neuen Ausgabe unserer EINBLICKE lesen können.

Die Digitalisierung gehört zur heutigen Lebenswelt, nicht nur unserer Auszubildenden, sondern auch der Kinder. Damit gehört digital unterstütztes Lernen auch zur Ausbildung dazu. Die Corona-Krise hat aber auch gezeigt: Technik kann niemals Pädagogik ersetzen. Lernen ohne persönliche Beziehung gelingt nur begrenzt. Schule braucht die erzieherische Begegnung. Auch wenn die notwendigen Hygiene- und Schutzmaßnahmen uns ebenso im aktuellen Schuljahr weiter begleiten, wollen

wir nicht nur zurückblicken, sondern zugleich AUSBLICKE in das ermöglichen, was sich unsere Fachschule vorgenommen hat. Im Rahmen des „Zukunftsprojekts“ der Stiftung Großheppacher Schwesternschaft wird diese eine Naturwerkstatt erhalten. Sie soll im Mutterhausgarten entstehen, der unsere Schule umschließt. Was darunter zu verstehen ist und wie dort pädagogisch gearbeitet werden soll, erfahren Sie in dieser Ausgabe. Lernen im Grünen und in persönlicher Atmosphäre – das ist unser Markenzeichen und wird es auch in Zukunft bleiben.

Wir, das Schuleitungsteam, wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und grüßen Sie herzlich im Namen des gesamten Kollegiums

Andreas Lorenz und Dr. Axel Bernd Kunze



Andreas Lorenz



Dr. Axel Bernd Kunze

ALLES DIGITAL - AUCH IM KINDERGARTEN?

Forschen und Experimentieren mit digitalen und elektronischen Medien

Ein kleiner Mini-Roboter mit Namen Ozo-Bot, nicht größer als eine Spitzmaus, rollt auf einer Linie entlang. Dash ist ein anderer beweglicher Mini-Roboter, der mittels eines Tablets im Rhythmikraum durch einen Parcours hindurchsteuert und erkennt, wenn ein Hindernis vor ihm auftaucht. Auf einem anderen Tisch agiert Blue-Bot, der aussieht wie ein überdimensionaler Käfer und der sich über Tasten auf seinem Rücken programmieren lässt. Die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtfaches demonstrieren bei der *Digital Night* am 23. Januar wie man diese Mini-Roboter oder ein elektronisches Mikroskop und andere digitale Apps und Programme wie Stop-Motion oder ein Programm, das zweidimensionale Bilder in 3-D-Formate umwandelt, in der Arbeit mit Kindern zwischen 3 und 6 Jahren einsetzen könnte. Während sich die Fachleute, Pädagogen aus Kitas, an diesem Abend eher skeptisch zeigen, gehen die jungen Besucher unvoreingenommen und offen mit den Angeboten um und probieren ohne Berührungsängste aus, wie sich Mini-Roboter steuern lassen.

Seit Oktober 2019 haben sich die angehenden Erzieherinnen und Erzieher im Rahmen ihres Wahlpflichtfaches „Forschen und Experimentieren“ mit dem Inhalt der neuen „Digitalen Kiste“ der *Technik-ErzieherInnen-Akademie (TEA)* auseinandergesetzt. Die Themenkisten der TEA möchten angehenden Pädagoginnen und Pädagogen Handlungsmöglichkeiten in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Natur und Technik) eröffnen. „Die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik war die erste Fachschule, welche die ‚Digitale Kiste‘ als Pilotprojekt in ihrer Anwendbarkeit ausprobiert hat“, so Beate Nägele, regionale Projektleiterin der Bildung und Berufliche Qualifizierung (BBQ) gGmbH, zu der die Technik-ErzieherInnen-Akademie gehört. Die Themenkiste mit den Mini-Robotern soll auch in anderen Fachschulen zum Einsatz kommen.

Roland Grün, der als Fachlehrer die Digitale Kiste in die Fachschule holte, beobachtet, dass sich die Fachschülerinnen und -schüler der digitalen Welt durchaus kritisch nähern. „Als angehende Pädagogen ist auch ihr erster Reflex, die digitale Welt auszuklammern und eher einen Schutzraum aufzubauen.“



Fachlehrer Roland Grün (2. von links) mit Schülerinnen und Schülern im Wahlpflichtfach Forschen und Experimentieren.

Doch ich bin der Meinung, Erzieher sollten wissen, wie man mit diesen digitalen ‚Spielzeugen‘ umgeht und dass es Möglichkeiten gibt, digitale Technik aktiv gestaltend zu nutzen und sie nicht nur passiv zu konsumieren.“ Auch der Schulleiter, Andreas Lorenz, sagte in seiner Begrüßungsrede: „Kinder leben und wachsen mit digitalen Medien auf. Die Smartphones der Eltern,

Computer und Laptops gehören zu ihrer Lebenswelt. Davor dürfen wir als Pädagogen nicht die Augen verschließen. Digitale Bildung ist ein Beitrag zur Emanzipation, ein Beitrag zur Bildung des freien und mündigen Menschen.“ Deswegen sei es wichtig, die medienpädagogischen Kompetenzen der angehenden Erzieherinnen und Erzieher zu erweitern. (sk)



GITARRE LERNEN IM MUSIKUNTERRICHT

Insbesondere für Kultur und Musik ist die Corona-Pandemie eine große Belastung. Zwar bieten unsere Musiker immer wieder Settings an, die das gemeinsame Singen ermöglichen, unter anderem im Außengelände. Dennoch ist klar, dass die Leichtigkeit und Unbefangenheit beim Singen gegenwärtig verloren zu gehen droht. Aus der Not eine Tugend machend, hat unser Musiklehrer Albrecht Lutz in den Sommerferien 15 Gitarren organisiert, die den bisherigen Bestand ergänzen. Somit kann der Musikunterricht auch als Gitarrenunterricht genutzt werden. Und statt des Wahlpflichtfachs „Singen mit Kindern“ können wir in diesem Schuljahr einen Grundkurs in Liedbegleitung mit Gitarre anbieten. Gute Aussichten also, hier an der Schule die ersten Gitarrengriffe zu lernen. (al)

EINE DIGITALE LERNUMGEBUNG ERÖFFNET MEHR VIELFALT

Im Gespräch mit Udo Klug, der den Digitalisierungsprozess der Fachschule betreut

Herr Klug, Sie kümmern sich um die digitale Infrastruktur der Fachschule, wie kam es dazu?

Eigentlich war ich ‚nur‘ der Mathelehrer, bis die Schulleitung bei mir anfragte, ob ich mich um den Ausbau der digitalen Infrastruktur kümmern wolle. Ich bin seit 2017 an der Fachschule und unterrichte Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik, die den Erwerb der Fachhochschulreife während ihrer Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher anstreben. Eine Nähe zur digitalen Technik bringe ich mit, denn ich komme aus der IT-Branche und war dort im Management tätig. Für technische Fragen hatte ich allerdings immer meine Experten als Ansprechpartner. Daher musste ich mich zunächst einmal in das Thema reinknien. Es ist eine tolle Aufgabe, und es machte mir große Freude, am Prozess der Digitalisierung der Fachschule mitzuwirken.

Welche Rolle spielte der Medienentwicklungsplan?

Die Schulleitung hatte bereits vor Corona einen Medienentwicklungsplan erstellt. Ich stand hierzu für technische Fragen beratend zu Seite. Dieser Plan war die Voraussetzung für die Beantragung von Geldern aus dem Digitalpakt des Bundes. Noch bevor der große Ansturm einsetzte, bekamen wir die Mittel bewilligt. Auch ohne Corona hätte die Fachschule heute digitale Tafeln und WLAN.

Wie reagierte die Schule auf Corona?

Eine besondere Dringlichkeit bekam die Digitalisierung durch die coronabedingte Schließung der Schulen im Frühjahr. Wie sollte jetzt die Schule, die Lehrerschaft mit den Schülern kommunizieren? Wir richteten eine Kommunikationsplattform ein. Sie funktioniert ähnlich wie die einschlägig bekannten Messenger-Dienste. Nur, dass diese Plattform besonders gesichert ist und die Datenschutzvorgaben erfüllt. In kurzer Zeit haben wir allen Schülerinnen und Schülern Zugänge eingerichtet. Die Schulleitung und die Lehrerschaft hatten jetzt einen eindeutigen Kommunikationskanal in der Hand. Sie konnten Mitteilungen versenden, Termine vereinbaren und Arbeitsaufträge verteilen. Ein Videokonferenztool ermöglichte virtuelle Besprechungen. Kolleginnen und Kollegen setzten es ein, um zu unterrichten.



Udo Klug vor einem Koffer mit einem Klassensatz Tablets.

Foto unten: Schulleiter Andreas Lorenz an einer digitalen Tafel, deren Flügel als Kreidetafel genutzt werden können.

Waren die Schülerinnen und Schüler ausreichend ausgestattet, um an digitalem Unterricht teilzunehmen?

Manche ja, manche nein. Wir merkten schnell, dass viele Schüler ihre Smartphones als digitales Endgerät nutzten (was natürlich nicht ideal ist, um beispielsweise Matheaufgaben zu bearbeiten). Daher haben wir Tablets angeschafft, welche die Schule verleiht, und zwei Klassensätze à 16 Geräte, die für Unterrichtszwecke zur Verfügung stehen. Alle Geräte werden durch eine spezielle Software zentral verwaltet.

Um allerdings mit den Tablets im Unterricht arbeiten zu können, benötigten wir WLAN in den Klassenzimmern. Das wurde in den Sommerferien installiert. Das gesamte Lehrerkollegium erhielt neue Notebooks, und in der Schulbibliothek wurden fünf Computerarbeitsplätze eingerichtet.

Sind digitale Tafeln nicht allgemeiner Standard in den Schulen?

Das weiß ich nicht. Es kommt sicher auf die Schule bzw. die Schulleitung und das Bundesland an. Corona hat meiner Meinung nach einen Digitalisierungsschub bewirkt. Sicher findet man digitale Tafeln, wie wir sie angeschafft haben auch andernorts. Diese Tafeln, die sich nun in allen Klassenzimmern befinden, vereinen auf sich die Funktionen einer Tafel, eines Beamers und eines Notebooks. Außerdem haben sie einen Internet-

zugang, können jedoch auch völlig autonom arbeiten. Als Zubehör steht in jedem Klassenzimmer eine Dokumentenkamera, die den klassischen Overheadprojektor ersetzt. Die Tafel kann mit digitalen Endgeräten im Raum Verbindung herstellen, das heißt die Schüler können beispielsweise an der Gestaltung eines Tafelbilds von ihrem Platz aus mitwirken. Um zum einen den Umstieg in die digitale Unterrichtswelt ‚evolutionär‘ zu gestalten und zum andern auch bei einem Stromausfall den Unterrichtsbetrieb zu gewährleisten, verschwanden die Kreidetafeln nicht komplett aus den Klassenzimmern. Sie wurden verkleinert und haben neben den digitalen Tafeln ihren Platz gefunden. Damit wurde der Weg geebnet für eine neue abwechslungsreiche Art der Unterrichtsgestaltung. (sk)



AUSBILDUNG + STUDIUM

Das Integrierte Studienmodell (INA) wird jetzt noch attraktiver. Durch eine Kooperation mit den Hochschulen in Ludwigsburg, der Evangelischen und der Pädagogischen Hochschule, können Schülerinnen und Schüler Ausbildung und Studium miteinander verzahnen. Die Ausbildung garantiert einerseits einen starken Praxisbezug, das Studium andererseits eine akademische Vertiefung. Die Doppelqualifikation ermöglicht einen schnellen Berufseinstieg und bietet beste Aussichten auf Leitungs- und Konzeptionsstellen. Eine gezielte Studienvorbereitung und abgestimmte Curricula verkürzen die Studiendauer. Nach einer Probephase hat sich das INA-Modell an unserer Fachschule erfolgreich etabliert: Eine individuelle Eingangsprüfung an der Hochschule entfällt, was diesen Qualifikationsweg noch attraktiver macht. (abk)



RELIGIONSPÄDAGOGIK

Zum evangelischen Profil unserer Schule gehört beides: Kirchenraum-Pädagogik und Interreligiöses Lernen. Ein Glücksfall ist es, dass wir Religionspädagogik in weltanschaulich und kulturell sehr bunten Gruppen unterrichten können. So ist es selbstverständlich, dass wir eben nicht nur Kirchen besuchen. Mindestens einmal im Jahr besuchen wir die Stuttgarter Synagoge mit jüdischem Kindergarten oder eine Moschee oder einen buddhistischen Tempel. Die Schülerinnen und Schüler sind immer wieder sehr bewegt, auf diese Weise mehr voneinander zu lernen. Sie bauen durch diese Besuche Klischees und Vorurteile ab. Mehr dazu im Fachbeitrag von Andreas Lorenz in der Zeitschrift „Theorie und Praxis der Sozialpädagogik“, zu finden unter Downloads auf der Internetseite der Schule. (al)



KOOPERATION MIT ESSLINGER TIERPARK NYMPHAEA

Fachschülerinnen und -schüler entwickeln Naturpädagogikstationen

Im Schuljahr 2020/2021 gibt es neu das Wahlpflichtfach „Naturpädagogik-Nymphaea Esslingen“. Die Schülerinnen und Schüler werden in kleinen Projektgruppen für den Tierpark fünf interaktive Naturerlebnisstationen für Kinder entwickeln und gestalten. Diese Stationen sollen vor allem den jungen Gästen des Tierparks auf interessante und kindgerechte Art Naturthemen nahebringen.



Anregungen werden sich die Projektgruppen auf angeleiteten Exkursionen holen. Im Unterricht werden sie dann das theoretische Wissen zur naturpädagogischen Arbeit mit Kindern erhalten. Bis Frühsommer 2021 sollen die Naturerlebnisstationen dann installiert werden. Der Nymphaea-Tierpark Esslingen, auf einer Neckarinsel

gelegen, ist durch seine überschaubare Größe besonders bei Familien mit kleineren Kindern beliebt. Es leben dort rund 600 Tiere, zum Beispiel Esel, Ziegen und Damwild, heimische und exotische Vögel wie Papageien, zahlreiche Schildkröten, Reptilien, Nager und Fische. (st)

FÖRDERPREIS DER EVANGELISCHEN SCHULSTIFTUNG



Corona ist eine gewaltige Herausforderung, kann aber auch Kreativität und Ideenreichtum fördern. Unsere Kreativität ist nun mit einem Förderpreis der Schulstiftung der Evangelischen Kirche in Deutschland in Höhe von 2000 Euro belohnt worden.

Als klar wurde, dass Corona nicht einfach verschwindet, überlegte sich das Kollegium, wie der Unterricht unter den veränderten Bedingungen stattfinden kann. Es galt die Krise als pädagogische Chance zu

entdecken und entsprechend zu gestalten. Ansatzpunkt ist hier die Methode des Selbstorganisierten Lernens, um Schülerinnen und Schüler damit auf wirkliche Selbstständigkeit vorzubereiten. Die Idee war, aus selbstorganisierten Kleingruppen kleine Start-Ups entstehen zu lassen, die handlungsorientiert die Themen umsetzen, mit denen sich die Klassen im Präsenzunterricht beschäftigen. Im Bereich der Ästhetik heißt das, ein START-UP fürs Malen mit selbsthergestellten Farben, ein START-UP für Kinderangebote im Lindenmuseum, ein START-UP für Körper-sprache, ein START-UP für Kinderspielplätze, ein START-UP für einen Naturlehrpfad im Tierpark Nymphaea u.v.m. zu entwickeln. Das beste Projekt erhält den „Coronaschulpreis“. (al)

SMV ENGAGIERT SICH FÜR KINDER IN NOT - TROTZ CORONA

Zu Beginn des Schuljahres beschloss die SMV, zwei Projekte zu fördern, die Kinder in Not unterstützen und begleiten. Sie entschieden sich für den Ambulanten Kinder- und Jugend-Hospizdienst Pustebblume im Rems-Murr-Kreis und für das Frauenhaus Schorndorf. Jeweils 250 Euro haben Schülerinnen und Schüler für die beiden Projekte gespendet, wohlwissend, dass in Corona-Zeiten Kinder in Not besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. (al)



DIE NATURWERKSTATT

Der neue naturpädagogische Forschungs- und Experimentierraum wird 2022 fertiggestellt

Wir leben in einer Zeit, in der viele Menschen die Natur als selbstverständlichen Erlebnisraum verloren haben. Wir spüren zwar, wie gut uns ein Waldspaziergang tut und wie beruhigend das Plätschern eines Baches sein kann, aber wir haben kein wirkliches Verständnis mehr von den natürlichen Zusammenhängen, in denen wir leben. Deswegen braucht es Orte, in denen verloren gegangenes Wissen über die Natur wiederbelebt werden kann. Und es braucht Erfahrungsräume, in denen dieses Wissen sich in Bildung zu verwandeln vermag, zum Beispiel eben den Pavillon Naturwerkstatt, der im September 2022 im Park an der Schule fertiggestellt wird.

Wir wollen:

- Interesse an der Natur wecken, sowohl bei Kindern als auch angehenden pädagogischen Fachkräften,
- Naturerlebnisse gezielt fördern und den Zugang zur Natur ermöglichen

sowie die heimische Tier- und Pflanzenwelt entdecken und verstehen lernen,

- eine Haltung der Nachhaltigkeit schulen und ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge und Umweltschutz entwickeln,
- Natur als Schöpfung, die eine Haltung der Achtung und der Aufmerksamkeit verdient, wieder entdecken.

Wir werden unsere Schule zu einem naturpädagogischen Kompetenzzentrum weiterentwickeln. Wir freuen uns über die avisierte Zusammenarbeit mit den Kita-Fachberatungen des Landkreises im Bereich der Fortbildungsarbeit. Wir sind offen für Kooperationen mit regionalen Vereinen und Institutionen, die ähnliche Ziele verfolgen. Und wir sind überzeugt: Auf diese Weise sichern wir auch für die Zukunft eine qualitativ hohe Ausbildung in der frühkindlichen Pädagogik. (al + abk)



AB NACH DRAUSSEN!

Das neue Wahlpflichtfach Naturpädagogik wird für alle Klassen angeboten.

Naturvertrautheit – Naturkompetenz ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis und gleichzeitig heute alles andere als selbstverständlich. Um dieses Bedürfnis zu stillen und entsprechende Fähigkeiten zu erwerben und zu vertiefen, braucht es Menschen, die Kindern Räume und Zeiten für das Erleben von Natur ermöglichen und sie dabei begleiten.

In diesem Modul möchten wir selbst die Natur erleben und eigene Naturerfahrungen sammeln. Dadurch wollen wir das Wissen und Verstehen über die Vielfalt der Natur und ökologische Zusammenhänge erweitern, um naturpädagogische Inhalte und Methoden in der praktischen Bildungsarbeit mit den Kindern einsetzen zu können. Schwerpunkte sind das Trainieren der Wahrnehmung und das Kennenlernen kreativer Techniken im Umgang mit Naturmaterial. (st + sm)

BEGLEITERIN, COACH UND ANSPRECHPARTNERIN IN ALLEN LEBENSLAGEN

Nadine Schmidt arbeitet seit einem Jahr im Wohnheim und sie freut sich jeden Tag auf das, was noch alles kommt

Seit Dezember 2019 ist Nadine Schmidt für das an die Fachschule angeschlossene Wohnheim zuständig. Aktuell wohnen dort 29 Frauen im Alter von 16 bis 42 Jahren. 14 Frauen sind in Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik oder an der Pflegeschule. Nadine Schmidt ist dreimal in der Woche (dienstags, mittwochs und donnerstags) im Wohnheim präsent. Auch an den Tagen, an denen sie nicht im Haus ist, können die Bewohnerinnen sie über die Kommunikationsplattform der Fachschule oder per Mail erreichen. Sie steht den jungen Frauen bei der Lösung kleiner oder größerer Alltagsprobleme zur Seite: „Ich unterstütze beim Ausfüllen von Formularen und Ämtergängen oder gebe Tipps bei allen hauswirt-



schaftlichen Angelegenheiten, angefangen beim Waschen bis hin zum Kochen und Backen. Das Wohnen im Wohnheim ist für viele die erste Erfahrung, selbstständig, ohne Unterstützung des Elternhauses, den Alltag zu regeln“, erklärt sie, „einige der

jungen Frauen kommen aus dem Ausland: aus Georgien, Madagaskar, Südafrika, Kolumbien oder aus dem Irak. Sie brauchen manchmal lediglich sprachliche Unterstützung und eine Ansprechpartnerin bei persönlichen Problemen, wenn beispielsweise das Heimweh zu groß wird.“ (sk)

Das Wohnheim für Frauen in Ausbildung in sozialen Berufen ist an die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik angeschlossen. Es bietet 30 Wohnplätze (28 EZ und 2 DZ) für junge Frauen, die an den beiden Fachschulen der Stiftung lernen, andernorts in Ausbildung sind, oder ein FSJ machen.

PROJEKT SPRACHFÖRDERUNG FÜR ANGEHENDE PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Gefördert durch den Innovationsfonds des Diakonischen Werks, die Schweizer Ehmman-Stiftung, die LBBW-Stiftung sowie Spenden der Vector Stiftung und aus privater Hand

Das Projekt „Sprachförderung für angehende KiTa-Fachkräfte“ ist zum Schuljahr 2020/2021 gestartet. 12 Schülerinnen und Schüler belegen das Wahlpflichtfach „Deutsch für Pädagogische Fachkräfte“ und können nun ihre Deutschkenntnisse gezielt verbessern. Ute Schlenker, Deutschlehrerin an der Fachschule, hat das Unterrichtskonzept für künftige pädagogische Fachkräfte erarbeitet, die Deutsch nicht als Muttersprache erlernt haben.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einmal in der Woche für 90 Minuten einen fachspezifischen Deutschkurs, der sich insbesondere auf pädagogische Themenfelder im frühkindlichen Bildungsbereich konzentriert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Kompetenzen, die für die mündliche und schriftliche Kommunikation im Berufsalltag benötigt werden. Zum Beispiel für ein Elterngespräch oder für die Präsentation eines Fachthemas an einem Elternabend. Gleichzeitig sollen die Schülerinnen und Schüler Unterstützung für den

schulischen Teil ihrer Ausbildung erhalten. Zum Beispiel beim Erarbeiten von Fachtexten oder bei der Vorbereitung der schriftlichen Ausarbeitung für die Praxisbesuche. Wichtig ist die verpflichtende Teilnahme an einem Konversationskurs „Deutsch im beruflichen Alltag“. Ehrenamtliche Sprachpaten sollen hier mit den Lernenden insbesondere die Kommunikation rund um das Themenfeld Familie und Kindheit trainieren. Leider kann dieses Modul des Sprachprojekts aufgrund der Pandemiebedingungen aktuell noch nicht starten.

Gut ausgebildete KiTa-Fachkräfte sind der Schlüssel dafür, dass sich Kinder in der frühkindlichen Bildung optimal entwickeln können. Die Sprache ist dabei ein wesentlicher Faktor. Das Projekt, das auf drei Jahre angelegt ist, überzeugte private Spender, drei Stiftungen und das Diakonische Werk. Es wird durch die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg von Frau Dr. Kerstin Alber wissenschaftlich begleitet. (us)



WIR GRATULIEREN UNSEREN ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN 2019/2020



Die Coronakrise ließ größere Abschlussfeiern, wie sie zur guten Tradition unserer Fachschule gehören, im vergangenen Schuljahr leider nicht zu. Dennoch ist es uns gelungen, die Übergabe der Zeugnisse feierlich zu gestalten. Die Klassenleitungen gaben den Absolventinnen und Absolventen ein kurzes Wort mit auf den weiteren Berufs- und Lebensweg; die Fachschaft Musik sorgte für eine musikalische Umrahmung.

Die schulische Abschlussprüfung der Kinderpflegeausbildung haben 23 Schülerinnen und Schüler erfolgreich abgelegt. Überaus erfreulich ist, dass auch in diesem Jahr alle Prüflinge darüber hinaus einen

gleichwertigen Realschulabschluss erreichen konnten.

In der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) schlossen 30 Prüflinge ihre Ausbildung mit der staatlichen Anerkennung als Erzieherin bzw. Erzieher erfolgreich ab. Eine Schülerin der Klasse bestand die schulische Abschlussprüfung im Rahmen der Teilzeitausbildung zur Erzieherin.

Die schulische Abschlussprüfung im Rahmen der „klassischen“ Erzieherausbildung haben 48 Prüflinge bestanden. 19 von ihnen haben gleichzeitig die Fachhochschulreife erworben. Vier Schülerinnen werden im Rahmen des Integrierten Stu-

dienmodells (INA) begleitend zu ihrem Berufspraktikum bereits ein BA-Studium der Frühen Bildung und Erziehung an der Pädagogischen und der Evang. Hochschule Ludwigsburg beginnen.

In der Kinderpflegeausbildung konnten 14, in der Erzieherausbildung 55 Prüflinge ihr Berufspraktikum mit Verleihung der staatlichen Anerkennung erfolgreich abschließen.

47 Schülerinnen und Schüler haben im vergangenen Schuljahr das 1-jährige Berufskolleg für Sozialpädagogik erfolgreich beendet, zehn von ihnen werden die Ausbildung in praxisintegrierter Form fortsetzen. (abk)

WIE MACHEN ES DIE ANDEREN?

Der Blick über den pädagogischen Tellerrand

Spanien, Gran Canaria, Italien, Finnland oder Dänemark ... – Wer will, kann sein Berufspraktikum im Ausland verbringen. Einmal eine andere Kultur früher Bildung und Erziehung kennenzulernen, stärkt das berufliche, aber auch persönliche Selbstbewusstsein. Gefördert wird das Arbeiten im Ausland durch das EU-Programm Erasmus+.

Unsere Fachschule hat ihre europäische Lernortkooperation weiter verstärkt: zum einen durch eine Kooperationsvereinbarung mit den Deutschen Kindergärten im nordschleswigschen Sonderburg, zum anderen durch ein Wahlpflichtfach Interkulturelle Bildung. So ermöglichen wir den Berufspraktikantinnen und -praktikanten verlässliche Rahmenbedingungen für ihr Auslandsjahr und eine gezielte pädagogische Vorbereitung.

(abk)



„Erasmus+“ ermöglicht Schülerinnen und Schülern unserer Fachschule, einen Teil der Erzieherausbildung (die Monate während des Berufspraktikums) im Ausland zu absolvieren. Dabei werden sie sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung von unseren Lehrkräften begleitet. Dazu gehören auch Praxisbesuche vor Ort.

BRITISCHE LEBENSART UND KULTUR IN DER ENGLISCH-PROJEKTWOCHE

Die Schülerinnen und Schüler der Oberkurse zeigten am 7. Februar erneut kreative Ideen zum Thema „Great Britain“. Unter Oberbegriffen wie zum Beispiel „Jack the Ripper“, „Horse Race“, „Soccer“, „Tea Room“, „Fashion Show“, „Romeo and Juliet“, „Beatles“, „Harry Potter“, „English Garden“, „England in the First World War“, „Miss Marple“, „Exit Room“, Pop-Idole wie Fredy Mercury oder Ed Sheeran, Filmfiguren wie „Mister Bean“ oder „Winnie Puh“ entwickelten die 48 Schülerinnen und Schüler in vier Tagen Themenstände, die sie dann dem Publikum präsentierten.

Für die Gestaltung der Stände bzw. der Klassenzimmer bekamen die Schülerinnen und Schüler die Vorgabe, Materialien möglichst „nachhaltig“ auszuwählen: alte Kartonagen, Second-Hand-Kleider, ausgehende Möbel etc. - mit „Upcycling“ sollten sie neu oder anders in Szene gesetzt werden und gleichzeitig dazu dienen, den interessierten Gästen, die englische Sprache, gewürzt mit englischer Kultur und Way of Life, zu vermitteln. Und Besucherinnen und Besucher kamen viele - interessierte Ange-

hörige, Kommilitonen oder Freunde waren der Einladung zur Ausstellung gefolgt, die mit einer richtigen Vernissage mit alkoholfreiem Sekt und Musik im Foyer der Schule startete. Schulleiter Andreas Lorenz und Schüler Luca Chavez eröffneten die Ausstellung mit dem Beatles-Song „Let it be“ und animierten die Gäste zum Mitsingen.



Bereits seit 2010 organisieren die Englischdozentin Dr. Sabine Birchall und Johannes Föll-Hilbrig, Dozent für Ästhetische Bildung und Englisch, die Englisch-Projektwoche, die meist Anfang Februar stattfindet. Für die Entwicklung ihrer Ideen stehen den Kreativteams alle Räume der Schule zur Verfügung. Maßgeblich ist auch die Nachhaltigkeit der Materialien.

Die Projektwoche endet mit einer Ausstellung, zu der die gesamte Schulgemeinde, Eltern und Freunde der Schüler/innen eingeladen sind.

PREISTRÄGERINNEN DES SCHULJAHRES 2019/2020

Vieles war im vergangenen Schuljahr coronabedingt anders. Vieles, aber nicht alles. Auch beim Abschlussjahrgang 2020 konnte sich unsere Fachschule wieder über besondere Leistungen freuen, die bei Übergabe der Zeugnisse besonders gewürdigt wurden.

Für hervorragende Facharbeiten wurden Christiane Kozlik (PiA III) und Alisa Kirchdörfer (OK 1) mit dem Stiftungspreis des

Schulträgers, der Stiftung Großheppacher Schwesternschaft, geehrt. Singen in der Kindertagesstätte – aber in welcher Tonlage? Um diese Frage zu beantworten, hat Christiane Kozlik Tonaufnahmen von Kindern und Erwachsenen verglichen und mit Hilfe des Computers in Bilder umgesetzt. Alisa Kirchdörfer beschäftigte sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der Wertebildung im Elementarbereich. Tatjana Müller (PiA III) und Lea Götz (OK 2) wurden für be-

sondere Ausbildungsleistungen mit dem Schulpreis geehrt. Jessica Beyer (PiA III), die sich als Schul- und Klassensprecherin engagiert hatte, erhielt den Kollegiumspreis für besondere Verdienste um das Schulleben und die Klassengemeinschaft.

Wir gratulieren allen Preisträgerinnen von Herzen und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.
(abk)

ERZIEHEN ALS BERUF

Infoabende in der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik, Oberlinstraße 4 in Weinstadt-Beutelsbach.

(Bitte beachten Sie aktuelle Hinweise auf unserer Website)

Dienstag, 15.12.2020 19:00 Uhr
Dienstag, 12.01.2020 19:00 Uhr
Dienstag, 09.02.2020 19:00 Uhr
Dienstag, 09.03.2020 19:00 Uhr

Gerne können Sie sich auch telefonisch beraten lassen. Telefon 07151 9934-145/146
fsp@grossheppacher-schwesterschaft.de

Jetzt bewerben!



EINBLICKE

in die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik Weinstadt
Ausgabe Schuljahr 2020/2021

Impressum:

Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik
Stiftung Großheppacher Schwesternschaft
Kirchliche Stiftung bürgerlichen Rechts

Oberlinstr. 4, 71384 Weinstadt

Telefon: 07151/9934-145 oder -146

fsp@grossheppacher-schwesterschaft.de
www.fachschule-sozialpädagogik.de

V.i.S.d.P.:

Andreas Lorenz,
Pädagogisch-administrative Schulleitung
Oberlinstr. 4, 71384 Weinstadt

Fotografie:

Sibylle Kessel, Thomas Klink
Andreas Lorenz, EH Ludwigsburg (S.4),
Sibylle Martin, Susanne Thier;
alle Fotos sind urheberrechtlich geschützt.
Grafik (S. 7) erstellte Yvonne Gehrke.

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:

Sibylle Kessel (sk), Udo Klug,
Dr. Axel Bernd Kunze (abk),
Andreas Lorenz (al), Sibylle Martin (sm),
Ute Schlenker (us), Susanne Thier (st),
Sibylle Kessel (sk) und viele andere mit
ihren Ideen, Kommentaren und Unterrichts-
projekten.

Druck:

Druck- & Medienzentrum Weinstadt
Druckerei Grübel
An der Rems 10, 71384 Weinstadt

